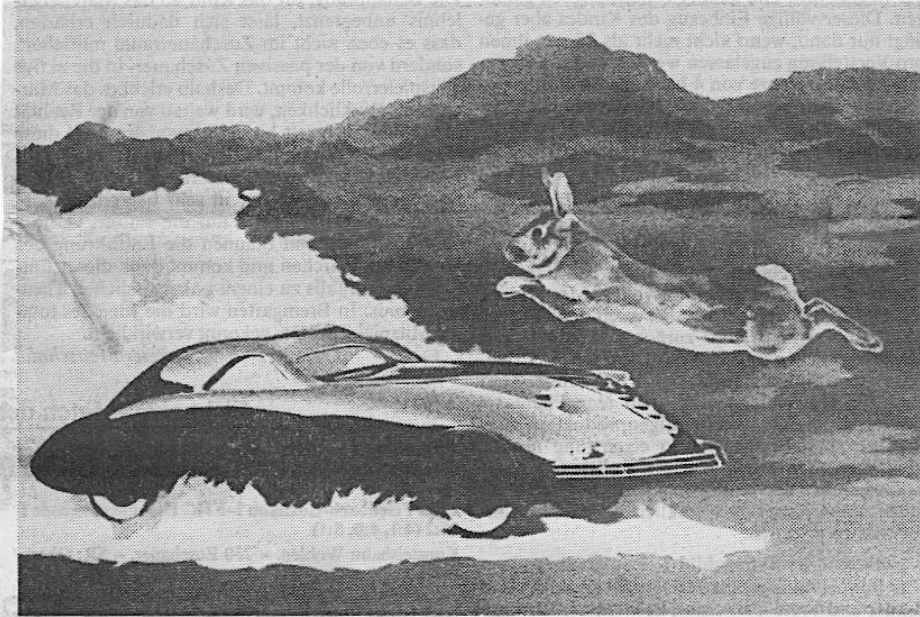


Verführerische Aesthetik – kritische Haltung; Bilder (meist Wachskreide-Zeichnungen) von Ingrid Häfeli in der Stadtbibliothek Lenzburg



Schön verpackte Satiren: Bild von Ingrid Häfeli.

3.12.84

Galerie Stadtbibliothek Lenzburg

Kritische Blicke, schön verpackt

Ingrid Häfeli-Grob stellt aus

a.z. Hasen, Vögel, Ameisen, Bären, Pferde, Frösche, Gänse und anderes Vieh mehr bevölkern zurzeit die Ausstellungsräume der Stadtbibliothek Lenzburg. Da sind aber auch schnelle Wagen aus alten und neuen Zeiten. Zuweilen erscheint das Fliegende, Springende, Quakende, Pissende im selben Bild wie die rauchenden Boliden. Es sind kritische Blicke, die Ingrid Häfeli aussendet und für ihre Kunst zum Bild komponiert, aber es sind nicht aggressive, hingeschmettete Anklagen gegen alles, was unserer Zeit ist, sondern schön verpackte Satiren, die der Betrachter mit einem hintergründigen Lächeln annehmen kann.

Der lapidare Satz, dass Kunst von Können komme, hat schon für Vieles erhalten müssen. Auch in der Ausstellung von Ingrid Häfeli schwingt er im Raum, ob man will oder nicht, denn was die junge Künstlerin aus Dottikon an Perfektion erreicht, ist unwahrscheinlich. «Bei jedem neuen, weissen Blatt nehme ich mir vor, nun ein Bild hinzuhaue, doch dann beginne ich... wie immer Millimeter für Millimeter, ich kann nicht anders.» So erzählte uns Ingrid Häfeli dieser Tage. Viele der ausgestellten, neueren Werke sind mit Wachskreide gemalt, was die Kompositionen durch Struktur von der täuschenden Wirklichkeit abhebt.

Die allerneuesten Bilder sind nun aber mit dem Pinsel gemalt und kommen dadurch näher an einen scheinbaren Naturalismus; da dieser jedoch stets «gestört» ist durch phantastische oder auch surreale Einschübe ergibt sich eine irritierende, zum Teil humoristische, oft aber auch zynische Wirklichkeit. Da ist zum Beispiel ein wunderschöner gelb-oranger Frosch. Er scheint munter zu quaken, doch warum hat er sich eine Auto-Stossstange zugelegt? Da ist eine wunderschöne, stolze, dumme, schwarzweisse Gans, die mit gespreizten Flü-

geln und aufgeplustert einen Oldtimer behütet, vielleicht auch bebrütet, wer weiss. Da ist eine Ameise – fast wissenschaftlich exakt gemalt und vergrössert – die sehr gezielt einem alten, schicken Sportwagen auf die Rückscheibe pisst. Die Reihe liesse sich fortsetzen.

Man kann sich fragen, aus welcher Motivation heraus Ingrid Häfeli auf diese Bilder stösst. Die Rückblende ins letzte Jahr, vertreten durch Werke im Treppenhaus, erinnert an die Reihe von Farbstift- und Pastellkreidezeichnungen, auf denen Ingrid Häfeli klein gemalte Tiere in Beziehung zu riesigen, ornamentalen Umfeldern gestellt hat. Klein und gross, Macht und Ohnmacht klang an, nicht böse, aber doch getragen von den Schwingungen der eigenen Seele. Dann habe sie von einem Maler-Freund den Auflag erhalten, sein Auto zu malen; sie hasse zwar Autos, weil es ihr beim Fahren übel werde, doch zu ihrem eigenen Erstaunen habe sie die schwingend-runde Form des Autos plötzlich gepackt und so male sie nun Autos im Gespräch mit den ihr vertrauten, ebenso real wie symbolisch gemeinten Tieren. Geht man in der Erinnerung noch weiter zurück, findet man z. B. Kamele in der Wüste oder, noch weiter zurück, eine fröhliche Menschengruppe in der Eisenbahn. Im Schaffen von Ingrid Häfeli (*1955) war bisher stets Entwicklung, hoffentlich vermag die fröhliche Künstlerin ihre Freude am Gestalten, ihre Phantasie und ihren kritisch-bösen-schmunzelnden Blick beizubehalten, damit ihre Malerei Schritt für Schritt bekannter werde, bei uns und darüber hinaus.

Die Ausstellung in der Stadtbibliothek dauert bis zum 30. Dezember und ist Dienstag 10 bis 12 und 17 bis 20 Uhr, Mittwoch und Donnerstag 16 bis 18 Uhr, Freitag 17 bis 20 Uhr, Samstag, 10 bis 12 Uhr geöffnet; am Sonntag ist die Künstlerin von 14 bis 16 Uhr anwesend.